



pfarreiblatt

1/2020 1. bis 31. Januar Pastoralraum im Rottal



Synodalratspräsidentinnen in einem Boot:
Ursula Stämmer-Horst (links) von der
reformierten und Renata Asal-Steger von
der katholischen Landeskirche.

50 Jahre Landeskirchen im Kanton Luzern

Miteinander wirken, miteinander feiern

Seite 14/15

Gottesdienste im Pastoralraum

Mittwoch, 1. Januar Grosswangen 10.15	Neujahr Eucharistiefeier im Pastoralraum – mit Frauenchor
Donnerstag, 2. Januar Buttisholz 09.00	Eucharistiefeier
Freitag, 3. Januar Ettiswil 09.00 Buttisholz 15.00	Herz-Jesu-Freitag Kommunionfeier Eucharistiefeier im Primavera
Samstag, 4. Januar Buttisholz 19.00	Eucharistiefeier mit Kirchenchor Aussendung der Sternsinger
Sonntag, 5. Januar Grosswangen 09.00 Ettiswil 10.15	Erscheinung des Herrn Kommunionfeier Kommunionfeier
Donnerstag, 9. Januar Buttisholz 09.00	Eucharistiefeier
Samstag, 11. Januar Buttisholz 15.00 Grosswangen 15.00 Ettiswil 16.30 Ettiswil 18.00	Tauffamilienfeier Taufamilienfeier Taufamilienfeier Eucharistiefeier
Sonntag, 12. Januar Grosswangen 09.00 Buttisholz 10.15	Taufe des Herrn Eucharistiefeier Eucharistiefeier
Donnerstag, 16. Januar Buttisholz 09.00	Wortfeier – gestaltet von der Frauenliturgiegruppe
Freitag, 17. Januar Grosswangen 08.00 Grosswangen 10.00	Antoniustag in Stettenbach Eucharistiefeier, mitgestaltet von den 5.-Klässlern Festgottesdienst mit Regens Dr. Agnell Rickenmann
Samstag, 18. Januar Buttisholz 19.00	Kommunionfeier
Sonntag, 19. Januar Grosswangen 09.00 Ettiswil 10.15	2. Sonntag im Jahreskreis Kommunionfeier Kommunionfeier
Donnerstag, 23. Januar Buttisholz 09.00	Wortfeier – gestaltet von der Frauenliturgiegruppe

Samstag, 25. Januar Ettiswil 18.00	Kommunionfeier
Sonntag, 26. Januar Grosswangen 09.00 Buttisholz 10.15	3. Sonntag im Jahreskreis Kommunionfeier – Feier Frauengemeinschaft Kommunionfeier – Gedächtnis Samariterverein
Donnerstag, 30. Januar Buttisholz 09.00	Eucharistiefeier
Freitag, 31. Januar Buttisholz 15.15	Wortfeier – Halssegn für Kinder und Familien

Kapelle St. Ottilien

Mittwoch, 1./15. Januar 14.30 15.00	Rosenkranzgebet Eucharistie-/Kommunionfeier mit Augensegen
--	---

Betagzentrum Linde, Grosswangen

Freitag, 3. Januar – Herz-Jesu-Freitag 09.30	Eucharistiefeier
Dienstag, 7./14./21./28 Januar 09.30	Kommunionfeier

Sakramentskapelle, Ettiswil

Dienstag, 7./14./21./28. Januar 19.00	Eucharistiefeier
---	------------------

Alters- und Pflegeheim Sonnühl, Ettiswil

Mittwoch, 1./8./29. Januar 16.45	Eucharistiefeier
Mittwoch, 15./22. Januar 16.45	Kommunionfeier

Jahrzeiten und Gedächtnisse

Diese sind berücksichtigt bis zum 12. Dezember 2019.

Buttisholz

Samstag, 4. Januar, 19.00
Rosmarie Helfenstein-von Ah, Neuhaus 4; Balz und Miggi Helfenstein-Affentranger und Josef Helfenstein, Neugass 1; Josef und Theres Muff-Grüter, Brüggern

Sonntag, 12. Januar, 10.15

Rosa Egli, Arigstrasse 17; Louise Egli, Bösgass 1; Alois und Marie Egli-Meyer, zum Kreuz; Josef und Josy Buck-Elmiger, Graben; Hans und Margrit Käch-Birrer, Spanere 3

Samstag, 18. Januar, 19.15

Erwin Bösch-Schneeberger, Schwanden 1; Anna Lustenberger, Arigstrasse 17; Franz und Josy Lustenberger-Habermacher, Rotisacher; Alois und Marie Schwendimann-Krieger, Bösgass; Alois und Marie Bühler-Amrein und Anna Bühler, Soppensee

Sonntag, 26. Januar, 10.15

Gedächtnis Samariterverein
 Jahrzeit für: Maurus Berger, Buttisholz; Hans und Maria Beck-Krieger, Sagerhus; Maria Ziswiler-Stalder, Luzia Ziswiler und Johann und Marie Ziswiler-Meier, Luternau; Emil und Mathilde Stöckli-Bösch und Adolf Stöckli-Meyer, Wiederheim; Emil und Nina Stöckli-Burkart, Mathilde Stöckli-Meyer, Sonnebärgli, Hans Stöckli-Kuratli, Jona, Siegfried und Sofie Stöckli-Müller, Wiederheim; Franz und Franziska Wüest-Bieri und Nina Wüest-Fellmann, Berghof; Josef Achermann-Scheidegger, Sandblatten; Josef und Louise Fischer-Steinmann, Obersagen

Grosswangen

Sonntag, 5. Januar, 9.00

1. Jahrzeit für: Fredy Krieger-Vogel, Pintenmatte 28; Theodor und Mathilde Baumeler-Bucher, Winkel

Sonntag, 12. Januar, 9.00

1. Jahrzeit für: Mareili Bösch-Wagner, Stockmatt; Helene und Xaver Birrer-Arnet, Unterhöhe; Josef Hurni, Kaplan, Kirchweg 1; Katharina und Ferdinand Huber-Amrein, Schutz 30; Xaver Stadelmann-Portmann, Pintenmatte 52;

Sonntag, 19. Januar, 9.00

Franz Fischer-Egli, Schutz 15; Erwin Steffen-Künzli, Ziegelmatte 1; Sophie und Erwin Steffen-Bachmann; Maria und Franz Künzli-Amrein; für den Stifter Jakob Müller und die Wohltäter der St. Antoniuskapelle Stettenbach.

Sonntag, 26. Januar, 9.00

Markus Erni, Ettiswil; Anton Bösch-Häfliger, Feldhof; Franz Felber-Käppeli und Sohn Franz Felber, Stettenbach.

Ettiswil

Samstag, 11. Januar, 18.00

Marie und Josef Kurmann-Wechsler und Söhne Josef und Franz Kurmann, Ettiswil; Hans Kurmann, Kottwil; Pia

Hügi-Häfliger, Hübeliweg 10, Alberswil; Marie Schäfer, Alters- und Pflegeheim St. Johann, Hergiswil; Margrit Schäfer-Dubach, Brestenegg

Sonntag, 19. Januar, 10.15

Hans Blum-Stutz, Hübelistrasse 20, Alberswil

Pfarreichroniken

Taufen

Buttisholz

15.12. Philip Künzli

Grosswangen

1.12. Dion Prenkolnikaj

Ettiswil

8.12. Juri Steve Pfister

Verstorbene

Buttisholz

Franz Bühler-Schwendimann, geb. 1944

Grosswangen

Elisabeth Moos-Bättig, geb. 1929

Kollekten

10.11. Pflegekinder-Aktion Zentralschweiz	800.25
17.11. Bistum Basel: pastorale Anliegen des Bischofs	749.15
24.11. Ministranten im Pastoralraum	714.85
1.12. Bistum Basel: Uni Freiburg	657.75

Buttisholz

23.11. Glockengeläute Pfarrkirche Buttisholz	1564.40
24.10. Missio	300.—

Grosswangen

26.11. Kirchenrenovation	285.90
27.11. Kirchenrenovation	202.20

Ettiswil

16.11. Stiftung Sonnühl	1833.80
23.11. Alters- und Pflegeheim St. Johann Hergiswil	331.35

Kontakte

Pastoralraum-Team

Diakon Kurt Zemp, Pastoralraumleiter
079 299 37 38
kurt.zemp@pastoralraum-im-rottal.ch

Eduard Birrer, Leitender Priester
079 455 98 87
eduard.birrer@pastoralraum-im-rottal.ch

Urs Borer, Fachverantwortung Diakonie
077 448 52 73
urs.borer@pastoralraum-im-rottal.ch

Nicola Arnold, Fachverantwortung Jugendarbeit
076 799 57 16,
nicola.arnold@pastoralraum-im-rottal.ch

Jeannette Marti, Fachverantwortung Katechese
079 687 22 24,
jeannette.marti@pastoralraum-im-rottal.ch

Sekretariate

Kath. Pfarramt St. Verena
Dorf 2
6018 Buttisholz
041 928 11 20
buttisholz@pastoralraum-im-rottal.ch

Kath. Pfarramt St. Konrad
Dorfstrasse 4
6022 Grosswangen
041 980 12 30
grosswangen@pastoralraum-im-rottal.ch

Kath. Pfarramt Maria Himmelfahrt
Surseestrasse 2
6218 Ettiswil
041 980 23 30
ettiswil@pastoralraum-im-rottal.ch

**Redaktionsschluss Februar-Ausgabe:
Dienstag, 7. Januar 2020**

Was mich bewegt

Das Alte ist für immer vorbei



Diakon Kurt Zemp
Pastoralraumleiter.

Die besinnlichen Weihnachtstage liegen hinter uns. Vor uns steht der Jahreswechsel und mit ihm ein neues Jahr. Unsere Kirchenglocken läuten das alte Jahr aus und das neue ein. Dazwischen liegt der Stundenschlag um 12.00 Uhr Mitternacht. Mit dem ersten Schlag knallen die Korken und alles wird auf neu gestellt. Wünsche werden ausgetauscht mit der Hoffnung, dass das Glück nach einem erfüllten Jahr 2019 auch im 2020 bleiben oder nach einem bescheidenen Jahr sich endlich wieder einstellen möge. Die meisten Menschen kennen beide Seiten. Es gibt im Leben Gefreutes, es gibt aber auch das Belastende. Mit dem Jahreswechsel wird alles auf neu gestellt, jedoch nur die Monate, Tage und Stunden. Die Jahre bleiben und die Zeitrechnung geht unentwegt weiter. Somit unterliegen wir beim Jahreswechsel einer Täuschung. Wenn wir ganz ehrlich sind, bleibt doch eigentlich alles beim Alten: meine Begabungen, meine Gebrechen, meine Beziehungen u.v.m. Und doch ist uns immer wieder das Neue geschenkt. Mit der Geburt von Jesus Christus hat Gott mit uns einen neuen Bund geschlossen. Und dieser unterliegt keiner Zeitrechnung. Das Alte ist für immer vorbei. Das Vernichtende und jeder Tod sind überwunden, das Neue ist uns jeden Tag geschenkt. Dietrich Bonhoeffer sagt es so: Gott ist mit uns am Abend und am Morgen und ganz gewiss an jedem neuen Tag.

In dieser Hoffnung wünsch ich allen ein gesegnetes 2020.

Pastoralraumgottesdienst am Neujahrstag

Am Mittwoch, 1. Januar 2020 feiern wir um 10.15 Uhr in der Pfarrkirche Grosswangen einen Pastoralraumgottesdienst zum Neujahr. Der Frauenchor umrahmt den Gottesdienst.

Nach dem Gottesdienst sind alle zum Neujahrspéro auf dem Kirchplatz eingeladen.

Unterwegs auf dem Firmweg



**Einzelgespräche jeweils
Freitag/Samstag,
10./11./17./18./31.1. und 1.2.**

**Kirchenführung mit Turm-
besteigung in Grosswangen**
Samstag, 18. Januar,
16.00–17.30 Uhr,
Pfarrkirche Grosswangen

**Begegnung mit dem Firmspender
Abt Urban Federer**
Samstag, 25. Januar,
12.00 bis ca. 18.00 Uhr
Kloster Einsiedeln

Nachtwanderung
Freitag, 31. Januar,
19.15–22.30 Uhr,
Kronenplatz Grosswangen



Eindrücke vom Projekt «... und plötzlich ist alles anders! Leben mit einem Handicap».

Ein Angebot für Jugendliche und Erwachsene

Taizéreise vom 20.–24. Mai 2020

Wir reisen vom Mittwoch, 20. bis Sonntag, 24. Mai nach Taizé. Eine Möglichkeit, vier Tage ins Taizéleben ein- und abzutauchen. Eine Gelegenheit für alle, die sich wieder einmal nach Taizé-Feeling sehnen, wie auch für jene, die noch nie in Taizé waren.

Was erwartest dich?

- Hin- und Rückreise mit dem Car.
- Es besteht die Möglichkeit, in selbstmitgebrachten Zelten oder in Baracken zu übernachten.
- Einfaches Essen.
- Gemeinsame Gebete mit Gesängen aus Taizé.
- Begegnungen mit Menschen aus aller Welt.

Die Infos und Anmeldung für Jugendliche auf dem Firmweg folgen persönlich. Das Programm für Erwachsene und Jugendliche ist getrennt. Es sind alle während vier Tagen selbständig unterwegs.

Kosten

Jugendliche in der Ausbildung Fr. 180.–
Erwachsene Fr. 300.–

Auskunft und Anmeldung:

Nicola Arnold, 076 799 57 16
Anmeldeschluss: 8. April 2020



Informationsabend

2. Seniorenferien in Losone/Ascona

Nach der schönen Ferienwoche von Juni 2019 zieht es uns auch in diesem Jahr an den gleichen Ort in die Sonnenstube der Südschweiz.



Vom Sonntag, 7. bis Samstag, 13. Juni möchten wir Seniorinnen und Senioren verwöhnen, die ohne grosse Aktivitäten Ferien machen möchten.

Ferien im Tessin: Sonne und Ambiente von Ascona und Umgebung geniessen? Am Ausflug nach Bosco Gurin oder einer Weindegustation teilnehmen?

Die Aussicht und ein Mittagessen auf Cardada, dem Hausberg von Locarno, geniessen? Miteinander Jassen oder einfach einen lockeren Tag im Parkhotel Emmaus verbringen? Dieses und anderes mehr kann Wirklichkeit werden.

Interessiert und weitere Infos gewünscht? Nehmen Sie an unserem Informationsabend vom Donnerstag, 6. Februar 2020, 19.00 Uhr im Dachstock Pfarreirettreff Grosswangen teil.

Der Raum ist mit Lift gut zugänglich. Auch Angehörige sind dazu eingeladen.

*Organisationsgruppe Seniorenferien
Urs Borer, Bereich Diakonie*

Im neuen Jahr ein neues Projekt

Im neuen Jahr 2020 starten wir im Pastoralraum mit der sogenannten «Chelewoche 12». Die 12. Kalenderwoche soll künftig eine kirchliche Schwerpunktwoche sein. Verschiedene Programmpunkte, dieses Jahr vom 15. bis 22. März, laden zur Weiterbildung, Besinnung und Gemeinschaftsbildung ein.

Warum Chelewoche 12?

Gemeinsam sind wir Kirche. Als lebendige Steine des geistigen Hauses (1Petr 2,5) stehen wir in der Nachfolge Jesu Christi. Die Zahl 12 ist eine biblische Symbolzahl. Sie steht zum einen im Ersten Testament für den Bund Gottes mit den 12 Stämmen Israels und zum andern für die 12 Apostel im Neuen Testament. Diese und 72 Jünger und Jüngerinnen mehr (Lk 10,1ff) hat Jesus damals in die Welt hinausgesendet, um die frohe Botschaft weiter-

zutragen. Heute sind wir als Getaufte und Gefirmte die Gesendeten und haben Anteil am allgemeinen Priestertum. In der Fastenzeit wollen wir uns diesem Auftrag vermehrt bewusst werden. Die Chelewoche 12 will uns dabei beleben und vorantreiben.

Ein Kapuziner als Hauptreferent

Die Chelewoche 12 wird von einem Hauptreferenten begleitet. Das erste Jahr dürfen wir Bruder Niklaus Kuster im Pastoralraum willkommen heißen. Bruder Niklaus Kuster (*1962) ist ein Schweizer Kapuziner und hat in Theologie doktoriert. Er wirkt als Dozent an verschiedenen Universitäten, verfasst Bücher, hält Referate, leitet Reisen und setzt sich unermüdlich für die Menschen am Rande der Gesellschaft ein. Bruder Niklaus lebt im Kapuzinerkloster Olten.

Pflege der Gemeinschaft und der Besinnung

Neben der Weiterbildung ist auch die Pflege der Gemeinschaft ein zentrales Anliegen in dieser Woche. Und das gemeinsame Feiern und die persönliche Besinnung sollen Quelle und Nahrung für das Glaubensleben sein.

Es hat für alle etwas

Mit einem vielfältigen Programm versuchen wir Menschen jeden Alters anzusprechen. Ein Auszug aus dem Programm: Offenes Singen für alle, zusammen essen unter der Woche, Referate von Bruder Niklaus Kuster, Mitmachgeschichten für die Kleinen, Liederkafi vor dem Gottesdienst, Orgelgandacht, Abendandachten, Film «Saatgut und Freiheit für die Vielfalt», Pizzaplusch mit Jugendlichen, Fastensuppen, Evangelien-Nachtwanderung ...

Wir hoffen, dass wir mit der Chelewoche 12 Ihr Interesse geweckt haben und freuen uns auf die 12. Jahreswoche. Das detaillierte Programm veröffentlichten wir im nächsten Pfarreiblatt.

*Für das Pastoralraumteam:
Diakon Kurt Zemp*



Chele Woche 12

Entspannen | Besinnen | Beleben

Buttisholz aktuell

Dreikönigskuchenessen der KAB



Freitag, 3. Januar um 18.00 im KAB-Lokal.

Ausräumen der Adventsfenster

Über die ganze Advents- und Weihnachtszeit haben uns die Adventsfenster erfreut. Schon bald ist es wieder an der Zeit, aufzuräumen.

Mittwoch, 8. Januar, 13.45-15.00 Uhr ausräumen der Adventsfenster im Träff 14.

Eltern-Kind-Café neu im Primavera

Das Eltern-Kind-Café wurde im Jahr 2017 vom Elterntreff initiiert und bietet Eltern mit Kleinkindern die Möglichkeit, bei einem gemütlichen Kaffee neue Kontakte zu knüpfen. Treffpunkt war bis anhin im Bio Imbiss Rosalie, wo viele interessante Begegnungen entstanden sind.

Ab Januar 2020 wird das Eltern-Kind-Café neu in der Cafeteria vom Primavera durchgeführt. Der neue Standort bietet den Kindern mehr Platz zum Spielen und herumkrabbeln. Zudem lohnt sich ein Besuch im Streichelzoo oder auf dem Spielplatz.

Das Eltern-Kind-Café findet weiterhin jeweils am ersten Freitag im Monat (ausser Sommerferien und Feiertage) zwischen 9.00 und 11.00 Uhr statt. Der Elterntreff freut sich, am 3. Januar viele interessierte Besucherinnen und Besucher im Primavera zu begrüßen (ohne Anmeldung).

Senioren AKTIV

Stricken: Dienstag, 7. Januar, 13.30 Uhr im Haus Arigstrasse 20.

Aquafitness:

Achtung, neue Anfangszeit!

Dienstag, 14./28. Januar, 17.45-18.30 Uhr im SPZ Nottwil.

Mittagstisch: Donnerstag, 9. Januar, 12.00 Uhr im Primavera. Anmeldung bitte zwei Tage im Voraus an 041 929 65 23. In Ausnahmefällen gleichentags bis 8.00 Uhr.

Jassen: Donnerstag, 9. Januar, 13.30 Uhr im Primavera.

Frauzimmer 91

Am 29. Januar um 9.00 Uhr im Träff 14. Vortrag von Daniela Häfliger, Zenhof, Ebersecken zum Thema «Gras wächst nicht schneller, wenn man daran zieht».

Halssegnen für Kinder und Familien

Am Freitag, 31. Januar um 15.15 Uhr halten wir eine Wortfeier mit Halssegnen besonders für Familien.

Nicht nur verkauft und repariert

Auf Ende Jahr 2019 wird das 2 Rad Zentrum von Peter Schwegler geschlossen. Peter und Maria, herzlichen Dank für all die vergangenen Jahre!



Der Kontakt zu den Menschen war euch wichtig. So habt ihr nicht nur verkauft und repariert, sondern auch zugehört. Vereine, Gruppen, ja viele Aktivitäten in Pfarrei und Gemeinde habt ihr unterstützt.

Unser Dorf ist um einen Begegnungsort ärmer geworden. Glück und Segen auf eurem Weg in den verdienten Ruhestand.

Eduard Birrer, leitender Priester

Tauffamilienfeier

Am Samstag, 11. Januar um 15.00 Uhr laden wir die Tauffamilien vom 2019 zu einer kurzen Feier ein. Dabei darf jede Familie die Blüte ihres Kindes als Andenken nach Hause nehmen.

Die Einladungen wurden versandt.

Im Jahr 2019 wurden folgende Kinder getauft:

Jan Matter; Leon Haas; Leonard Arifaj; Joris Häfliger; Leandro Pinto Moreira; Jaro Nussbaum; Armon Marti; Samira Yael Renggli; Luana Sieber; Mario Silvio Zemp; Lena Renggli; Ivo Niklaus Vornarburg; Luana Sidler; Emilia Isabella Gehrig; Aron Elias Mettraux; Leandro Nico Mettraux; Louisa Häller; Ben Hebler; Nina Louanne Beck; Sophia Buck; Curdin Scheidegger; Luisa Viktoria Brun; Adrian Wigger; Philip Künzli



Die Sternsinger sind unterwegs

Auch dieses Jahr ziehen unsere Ministranten von Haus zu Haus. Wir danken für eine gute Aufnahme. Ihre Spende wird je zur Hälfte für soziale Aufgaben in den Missionen und für die Ministrantenschar verwendet.

Herzlichen Dank!

Donnerstag, 2. Januar, 8–12 Uhr

1. Wihalde – Feldmatt – Guglern – Banschmatt – Unterdorf – Tannebach – Dorf (Südseite)
2. Wydematt – Brüggere – Stalte – Oberstalte – Brüggere – St. Ottilien – Grabe – Obersagi – Sagematt – Schürmatt – Dietschli matt
3. Usserhus – Soppisee – Voremwald – Waldegg – Weid – Cherzehus – Oberhöfli – Lehn – Spar

Donnerstag, 2. Januar, 13–17 Uhr

4. Hohrüti – Fürtistrasse – Schützenmatt – Fürti – Fürtiring – Waldweg – Sommerau – Mülacher – Oberdorf – Mühlehof
5. Wiesenau – Ober-Gattwil – Gattwil – Hogerhüseli – Unter-Gattwil – Luternau
6. Oberarig – Mittelarig – Eglisberg – Unterarig – Schweikhüsere

Freitag, 3. Januar, 8–12 Uhr

7. Chäppelirain – Rainacher – Gustibergstrasse – Gassmatt – Sonnhalde – Rothus – Schulhausstrasse – Schuelmatt – Stöckli
8. Bluemeberg – Waldhof – Guggehuse – Ried – Sigerswil – Eistock – Loch – Gabrielhüsere – Spanere
9. Tüsselihus – Bärelloch – Allmend – Ober-Allmend – Winkel – Rotisacher

Freitag, 3. Januar, 13–17 Uhr

10. St. Ottilienstrasse – Sebaldematt – Bösgass – Längacher – Arigstrasse – Mühlefeld
11. Michelhüsli – Meierhöfli – Wacht – Mooshüsli – Tanne – Under-Lehn – Neuhaus – Schwanden – Hetzlige
12. Zinzerswil – Neubüel – Hübeli – Lütebüel – Ober- und Under-Gumele – Berghof – Chäsere – Sandblatten – Engelwart

Im Gottesdienst vom Samstag, 4. Januar findet das Sternsingen einen feierlichen Abschluss. Der Kirchenchor umrahmt diesen musikalisch.

Einladung zum Neujahrsapéro



Nach dem Gottesdienst vom Sonntag, 4. Januar lädt der Kirchenrat Buttisholz zum Neujahrsapéro ein, um gemeinsam auf das neue Jahr anzustossen.

Herzliche Einladung an alle!

Kirchenrat Buttisholz

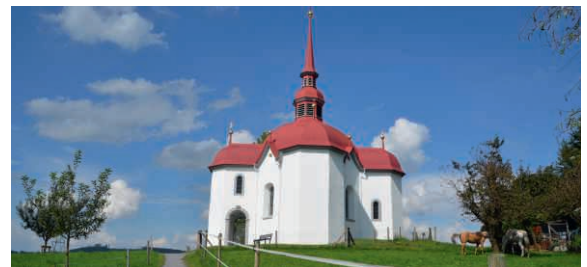
2020 – Das Jahr der hl. Ottilia

1300 Jahre sind vergangen, seit die heilige Ottilia verstorben ist. In St. Ottilien in Buttisholz steht die Kapelle, welche der heiligen Ottilia geweiht ist.

Von vielen Menschen aus der ganzen Zentralschweiz wird sie als Fürbitterin verehrt und besonders bei Augenproblemen aufgesucht.

Neben den regelmässigen Gottesdiensten sind verschiedene Anlässe geplant:

- Besinnung in der Fastenzeit.
- Pilgerfahrt nach St. Odile im Elsass am Mittwoch, 29. April (Anmeldungen liegen in der Kirche auf).



- Vom April bis 13. Dezember (Todestag der hl. Ottilia), Musik in der Kapelle.
- Verschiedene Vorträge im Herbst.
- Festgottesdienst am 13. Dezember.

Weitere Informationen finden Sie auch auf der Website www.ottilienkapelle.ch.

Sterbebegleitgruppe mit neuer Leitung

Die Begleitgruppe für sterbende Mitmenschen Buttisholz/Nottwil hat seit dem 25. November eine neue Koordination. Die Spitex Buttisholz/Nottwil hat sich bereit erklärt, die Einsatzkoordination von Agnes Birrer zu übernehmen.

Agnes Birrer hat die Gruppe seit einigen Jahren geleitet und unzählige Sterbebegleitungen koordiniert. Der Gruppe gehören bislang zehn Frauen und zwei Männer an. Es ist eine offene, konfessionell unabhängige Gruppe, die für Menschen in ihrer letzten Lebensphase da ist und Angehörige entlastet. Ihre Philosophie lautet: DASEIN, Mitgefühl, Toleranz und Diskre-

tion. Sie verrichten kleine Handreichungen wie Trinkengeben oder einfache Lagerungen. Für medizinische sowie pflegerische Handlungen sind Spitex oder Fachpersonen zuständig.

Diese Dienste sind für Menschen, die ihre Angehörigen zu Hause oder in Heimen auf ihrem letzten Lebensweg begleiten und Unterstützung wünschen. Der Dienst ist freiwillig und unentgeltlich.

Spenden auf unser PC-Konto 60-8545-10 oder CH13 8119 6000 0023 4775 5 nehmen wir allerdings gerne entgegen. Das gebrauchen wir für Weiterbildungen betreffend Sterbe-



begleitung und für ein Dankessen. Wir suchen dringend noch weitere Personen, die sich vorstellen könnten, in diese ganz wichtige Freiwilligentätigkeit einzusteigen.

Vorwissen ist keines nötig, nur Wohlwollen und Empathie. Anfragen sind zu leisten an:

Spitex Buttisholz/Nottwil,
Arigstrasse 15, 6018 Buttisholz,
Telefon 041 928 11 75, E-Mail
info@spitex-buttisholz-nottwil.ch

Vo Härze sälber gmacht

Wir Buttisholzer Bäuerinnen produzieren und verarbeiten eigene und regionale Lebensmittel zu Köstlichkeiten. Seit rund einem Jahr sind diese unter dem Logo «Guets us Buttisholz» erhältlich.

Diese hausgemachten Spezialitäten werden liebevoll verpackt und eignen sich sehr gut als Mitbringsel.

Ausgereifte Früchte, Beeren und Obst aus unseren Gärten verarbeiten wir zu Konfis, Gelees, Apfelmus oder Desserts. Aus Blüten und Teekräutern stellen wir Sirupe, Öle und Salben her. Backfreudige Bäuerinnen backen feine Guetzli und Bretzeli. Auch Süss-Saures oder in Essig und Salz konserviertes Gemüse gibt es im Angebot. Getrocknetes Buttisholzer Obst, Most, Punsch, Schnaps, Honig, geröstete Nüsse und Trockenwürste erweitern unser Sortiment. Je nach Saison gibt es weitere Spezialitäten.



Alle Produkte werden mit viel Fachwissen, Leidenschaft und



hinten: Rita Suppiger, Beatrice Burri, Lucia Ziswiler, Monika Fischer, Rita Buck vorne: Priska Emmenegger, Jrene Fuchs, Claudia Hebler, Jolanda Rölli auf dem Bild fehlt: Fabienne Ziswiler.

Liebe von uns Buttisholzer Bäuerinnen hergestellt. Für ein spezielles Geschenk gibt es unseren originellen und beliebten «Heusack», gefüllt mit einer Auswahl «Guets us Buttisholz». Bei unseren Köstlichkeiten findet man für jeden Anlass genau das Richtige. Im Bio Imbiss Rosalie und in der Bäckerei brot & co. sind diese Produkte das ganze Jahr erhältlich. Weitere Auskünfte erteilt gerne jede einzelne Bäuerin.

Grosswangen aktuell

Erstkommunion 2020

Am Mittwoch, 15. Januar gestalten wir die Andenken für die Erstkommunion. Wir laden die Eltern der Erstkommunionkinder ein, um 13.30 Uhr oder um 19.00 Uhr ein Kreuz zu gestalten. Dies findet im Pfarreisäli statt.

Gottesdienst mit anschliessendem Chelekafi



Nach dem Gottesdienst am Sonntag, 19. Januar laden die Ministrantinnen und Ministranten herzlich zum Chelekafi in den Pfarreitreff ein.

Festgottesdienst der Frauengemeinschaft



Am Sonntag, 26. Januar um 09.00 Uhr, feiern wir zum Gedenken der Gründung der Frauengemeinschaft unseren Festgottesdienst, welcher von der Liturgiegruppe gestaltet wird. Dazu laden wir herzlich ein.

Wir gedenken unseren verstorbenen Mitgliedern vom vergangenen Vereinsjahr. Wir freuen uns, diesen Gottesdienst in einer grossen Gemeinschaft zu feiern.

GV der Frauengemeinschaft

Wir laden euch herzlich ein und freuen uns, wenn wir an diesem Abend

Einladung zur Tauffamilien-Feier



Am Samstag, 11. Januar, 15.00 Uhr laden wir die Tauffamilien vom 2019 zu einer kurzen Feier ein. Dabei darf jede Familie die Blüte ihres Kindes wieder als Andenken nach Hause nehmen. Die Einladungen wurden versandt.

Wir durften im 2019 folgende Kinder taufen:

Noelia Lipp, Lisa Mehri, Leon Huber, Alina Huber, Liano Rohrer, Alisha Blum, Aira Hashimoto, Laura Puckelwaldt, Laurine Olivia Huber, Leon Waldispühl, Amy und Ruby Schmid, Julia Fischer, Lynn Baumeler, Julia Brigitte Stadler, Anna Lustenberger, Vanessa Wittwer, Vanessa Franchini, Lias Niederhauser, Corina Mattmann, Aline Wiederkehr, Linn Burri, Dion Prenkolnikaj

eine grosse Anzahl Frauen begrüßen dürfen. Die Generalversammlung beginnt am Sonntag, 26. Januar um 19.00 Uhr im Saal des Gasthauses zum Ochsen.

Versöhnungsweg 4. Klasse



Seit Beginn der 4. Klasse setzen sich die Kinder im Religionsunterricht mit ihren vertrauten Lebensbereichen wie Familie, Schule, Freizeit, Schöpfung und Gott auseinander. Sie werden so an das Thema der Versöhnung herangeführt in Bezug auf ihre Lebenswelt und ihre Erfahrungen. Zum Abschluss dieser Thematik begehen die Kinder am 31. Januar und 1. Februar mit einer

ihnen vertrauten Begleitperson den Versöhnungsweg.

Der Versöhnungsweg führt durch Räume des Pfarreitreffs, die zu den verschiedenen Lebensbereichen eingerichtet sind.

Die Gespräche an den einzelnen Stationen helfen dem Kind auszudrücken, was es beschäftigt, worüber es sich freut oder ärgert.

Mit einem gemeinsamen Gottesdienst am Samstag, 1. Februar um 17.00 schliessen wir diesen besonderen Weg der Versöhnung ab.

Wir wünschen den Kindern, dass sie auf diesem Weg die Erfahrung machen, dass Versöhnung ein wohlthuendes und befreiendes Geschenk Gottes ist, der uns annimmt und begleitet in unserem Leben als Einzelne und in Gemeinschaft.

Rita Germann, Katechetin

«Säulitoni» ruft nach Stettenbach

Der heilige Antonius lockt die Pilger traditionell zur Wallfahrt jeweils am 17. Januar.

Jahr für Jahr – und dies seit 87 Jahren – versammeln sich im Grosswanger Ortsteil Stettenbach viele Gläubige, um den Schutzpatron der Bauern und Kranken um Hilfe, Kraft und Gesundheit für Mensch und Tier zu bitten, aber auch um zu danken. Aus dem ganzen Kanton kommen sie angereist und tragen ihre Sorgen und Nöte zum Heiligen Antonius und beten um Glück und Wohlergehen für Haus und Hof.

Geschichte des hl. Antonius

Geboren wurde der hl. Antonius 251 nach Christus in Mittelägypten als Sohn von wohlhabenden Eltern. Schon früh spürte er, dass er für eine ganz bestimmte Aufgabe berufen war. Als seine Eltern starben, verschenkte er all seinen Reichtum den Armen und zog in die Wüste, wo er zurückgezogen in Armut lebte. Sein Denken und Handeln hat viele Menschen begeistert und viele suchten ihn auf, um ihn um Rat zu fragen oder von ihm geheilt zu werden. Er war weder menschenscheu noch unpolitisch, mehrfach verliess Antonius seine Einsiedelei und stand den verfolgten Christen bei. Er starb im hohen Alter von 105 Jahren. Antonius hatte auf seine Zeit und auf die nachfolgenden Generationen grossen Einfluss. Tausende zogen nach dem Vorbild des Mönchsvaters als Einsiedler in die Wüste.

Wallfahrtsort Stettenbach

Die Wallfahrtstradition in Stettenbach geht weit zurück. Im Jahr 1624 liess der Bauer Jakob Müller anstelle eines alten Bildstöckleins eine kleine Kapelle zu Ehren des heiligen Antonius erbauen. 23 Jahre später erwies sich

diese als zu klein und so wurde mit Hilfe von Nachbarn eine grössere Kapelle gebaut. Im Mai 1932 begann der Architekt Otto Dreyer mit dem Bau der heutigen Wallfahrtskapelle, die dann von Bischof Josef Ambühl eingeweiht wurde und wo am 17. Januar 1933 der erste Wallfahrtsgottesdienst stattfand. In der Seitenkapelle steht eine Antoniusstatue und im Altarraum ist eine Wandmalerei aus dem Leben des heiligen Antonius zu sehen.

Besonders in den Zeiten der Viehseuchen wurde die Kapelle zu einem weitbekannten und gern besuchten Wallfahrtsort. Der hl. Antonius wird mit einem T-förmigen Stab mit zwei Glöcklein und in Begleitung einer Sau dargestellt. Deshalb nennt man ihn im Volksmund auch «Säulitoni».

Im Wandel der Zeit

Wie so vieles in der heutigen Zeit hat sich auch die Wallfahrt in Stettenbach in den vergangenen Jahren verändert. Im Gespräch mit Stettenbachern ist es interessant zu erfahren, dass bis in die 60er Jahre die Schüler des ganzen Dorfes und später dann nur noch die Stettenbacher Schulkinder schulfrei hatten. Während vielen Jahren kamen die Pilger mit dem Car oder per Zug



bis Menznau und dann weiter zu Fuss sowie auch mit Pferd und Schlitten nach Stettenbach. Der Festgottesdienst hat stets im Freien stattgefunden – bei jedem Wetter, bei Kälte und zum Teil grossen Schneemengen. So



Frühere Kapelle aus dem Jahr 1908, an der Strasse vis-à-vis der Käserei.

musste beispielsweise die Wiese vor der Kapelle manchmal gewalzt werden, damit die Leute nicht im Schnee versanken. Mit einer Zeitung unter den Füssen wurde dann der Kälte getrotzt.

Auch wenn viele Bauern nicht mehr zur Wallfahrt kommen können, einige sicher auch weil sie einem Nebenberuf nachgehen, ist der 17. Januar auch heute noch bei vielen dick in der Agenda angestrichen und fest veran-

kert. Dank den treuen Anhängern zum Säulitoni bleibt diese Tradition erhalten – tragen wir Sorge dazu.

Ursi Baumeler



*Herzlich willkommen!
Festprediger Regens
Dr. Agnell Rickenmann.*

Antoniustag – Freitag, 17. Januar 2020

8.00 Gottesdienst in der Kapelle

Gestaltung: Doris Duss und SchülerInnen der 5. Klasse
Thema: Bei deinem Namen hab ich dich gerufen

10.00 Festgottesdienst im Freien

musikalisch gestaltet von einer Bläsergruppe der Feldmusik Grosswangen
Festpredigt: Dr. Agnell Rickenmann, Regens.

Anschliessend schenken die Frauen des Trachtenchors wärmenden Kaffee aus.

Rückblicke

Lichtvolle Roratefeier der SchülerInnen



«E Chrepp voll Liebi» - dass man die Liebe mit einem Herz in Verbindung bringt, dies liegt auf der Hand. Und wenn man das Herz noch zum Leuchten bringt, ist dies natürlich etwas ganz Besonderes. Die Roratefeier wurde zum Adventsthema mit einer passenden Geschichte und mit dem wunderschönen Lied «es Trockli vou Liebi» bereichert. Anschliessend genossen die 280 kleinen und grossen Mitfeiernden in der liebevoll eingerichteten Meilihalle ein stärkendes Zmorge.

*Doris Duss,
Katechetin*

Ministrantenaufnahme

Im Gottesdienst vom Sonntag, 24. November, der vom Kirchenchor musikalisch mitgestaltet wurde, konnten drei Mädchen und ein Knabe neu in die Schar der Ministranten aufgenommen werden. Es war ein beeindruckender Moment, auf welchem feierliche Art sie in der Schar der Ministranten begrüsst wurden. Kameradschaftlich wurden die vier Neulinge von bereits amtierenden Ministrantinnen in ihre

Ministrantenkleider eingekleidet. Mit einem freundlichen Händedruck von Pastoralraumleiter Kurt Zemp, Sakristan Kurt Stocker und Nicola Arnold, Fachbereich Jugendarbeit im Pastoralraum, wurden die vier Neuen in der Schar willkommen geheissen. Anschliessend an den Gottesdienst waren alle Ministranten mit ihren Eltern, als Zeichen des Dankes, zu einem gemeinsamen Apéro im Pfarreitreff eingeladen.



Die vier neuen Minis der Pfarrei Grosswangen, von links:) Tino Z`Rotz, Antonia Sidler, Lara Hofstetter und Andrina Bucher. Hinten: Sakristan Kurt Stocker, Nicola Arnold, Leiterin Fachbereich Jugend im Pastoralraum und Pastoralraumleiter Kurt Zemp.

Text und Foto: Willi Rölli, Grosswangen

Ettiswil aktuell

Tauffamilienfeier



Am Samstag, 11. Januar, um 16.30 laden wir die Tauffamilien vom 2019 zu einer kurzen Feier ein. Dabei darf jede Familie die Blüte ihres Kindes als Andenken nach Hause nehmen. Die Einladungen wurden versandt.

Im Jahr 2019 wurden folgende Kinder getauft:

Silvan Schwegler; Liam Getzmann; Malio Ottiger; Jan Andres Langenstein; Lyan Jamie Domaschke; Janick Müller; Anina Vogel; Levin Bachmann; Flurin Kreyenbühl; Ben Stadelmann; Laura Kim Hofstetter; Matti Wey; Laurin Stirnimann, Ben Bättig; Aline Daniela Meier; Patrick Stöckli; Laura Kim Gut; Juri Steve Pfister.

Chenderfiiren

Die Chenderfürgruppe ist ein Team von begeisterten Frauen, welche die Kinder ab der 1. Klasse mit voreucharistischen Feiern auf den Gottesdienst in der Kirche vorbereiten. Den Kin-

dern werden mit biblischen Texten, Beten, Singen und kreativem Ausdruck ein Zugang zur Kirche und somit die Werte unseres christlichen Glaubens nähergebracht.



Vorne von links: Nicole Willi und Susanne Schwegler. Hinten von links: Irene Notz, Monika Meier, Daniela Kneubühler, Celine Stadelmann.

Die Kinder sind eingeladen, bis Ende der 2. Klasse die Chenderfiiren zu besuchen. Diese Chenderfiiren, wie wir sie nennen, sind eine wertvolle Ergänzung zum Religionsunterricht.

Die nächsten Chenderfiiren sind an folgenden Daten:

Sonntag, 2.2.2020, 10.15 Uhr
Sonntag, 15.3.2020, 10.15 Uhr
Sonntag, 5.4.2020, 10.15 Uhr
Samstag, 16.5.2020, 18.00 Uhr

Für allfällige Fragen wenden Sie sich bitte an Susanne Schwegler, Ausserdorf 15, 6218 Ettiswil, Telefon 041 980 11 09

Rückblicke

Ausserschulischer Religionsunterricht 4.-Klässler



Noch vor der Weihnachtszeit trafen sich die 4.-Klässler aus Alberswil, Ettiswil und Kottwil zum ersten ausser-

schulischen Religionsunterricht. Durch den Nachmittag führte uns die Legende von Tarzisius, Patron der Ministranten. An verschiedenen Stationen wurden den Schülerinnen und Schülern spielerisch der MinistrantInnendienst, die Sakristei und der Raum mit den Ministrantenkleidern und -Schuhen gezeigt und nähergebracht. Alles in allem ein toller, lustiger und spannender Nachmittag, der lauter fröhliche Gesichter zauberte und in einem gemeinschaftlichen Gottesdienst seinen Abschluss fand.

Jeannette Marti, Katechetin

Drei neue Minis aufgenommen

In Ettiswil wurden ein Mädchen und zwei Knaben neu in die Minischar aufgenommen. Es war ein beeindruckender Moment, als die drei neuen Ministrantinnen und Ministranten durch das Leitungsteam erstmals mit den Ministrantenkleidern eingekleidet wurden.

Anschliessend an den Gottesdienst waren alle Ministranten mit ihren Eltern zu einem gemeinsamen Apéro eingeladen.



Die drei neuen Minis der Pfarrei Ettiswil (von links): Vania, Stephan, Cyrill.

Die Luzerner Landeskirchen feiern ihr Jubiläum miteinander

Die gemeinsame frohe Boot-Schaft

Die zwei grossen Luzerner Landeskirchen feiern 2020 das 50-jährige Bestehen. Die katholische und die reformierte Synodalratspräsidentin, Renata Asal-Steger und Ursula Stämmer-Horst, über die gemeinsame «Boot-Schaft» der beiden Kirchen.

Die katholische und die reformierte Kirche des Kantons Luzern feiern 2020 ihr 50-jähriges Bestehen als Landeskirchen. Was ist an dieser Erregenschaft heute noch wichtig?

Ursula Stämmer-Horst: Wir feiern die Anerkennung der katholischen und der evangelischen Kirche als Landeskirchen. Die christkatholische Kirche wurde schon viel früher anerkannt, als sie im Kanton Luzern Fuss fasste, feiert aber mit uns. Diese Errungenschaft ist bedeutsam, da es in Luzern lediglich drei Kirchen gibt, die als Landeskirchen anerkannt sind. Die Anerkennung bringt unter anderem mit sich, dass wir Steuern einziehen dürfen und unsere Verfassung vom Kanton anerkannt wird.

Renata Asal-Steger: Für die katholische Landeskirche gibt es noch einen weiteren Punkt hervorzuheben. Wir haben eine duale Struktur und damit zwei Führungslinien, die pastorale und die staatskirchenrechtliche. Die Anerkennung als Landeskirche bedeutet für uns, dass wir gemeinsam Verantwortung übernehmen, also auch wir als «Laien», auf der behördlichen Seite, in diese Verantwortung eingebunden sind.

Was möchten Sie mit dem Bild «gemeinsam in einem Boot» zum Ausdruck bringen?

Asal: Das Boot ist ein urchristliches Symbol, das sich im Alten und Neuen Testament wiederfindet. Wir haben



Gemeinsam am Ruder: links Ursula Stämmer-Horst, reformierte Synodalratspräsidentin, und ihre katholische Kollegin Renata Asal-Steger.



Kirche kommt an
**50 Jahre Landeskirchen
im Kanton Luzern**

uns für ein Ruderboot entschieden, weil es nicht nur Schutz bietet und ein Verkehrsmittel ist, sondern auch die eigenen Kräfte eingesetzt werden müssen, um vorwärtszukommen. Man kann sich zudem die Frage stellen, wohin die Reise geht und ob unterwegs Stürme auftreten könnten. Auch nutzen wir ein gebrauchtes Boot, das wir restauriert haben. Auch das ist ein Symbol für unsere Kirche, die immer wieder erneuert werden muss, die auch Makel und Risse hat.

Stämmer: Wir suchten lange nach einem Symbol, das bei allen Beteiligten ankommt. Es gab verschiedene Ideen, über die wir uneins waren. Wir einigten uns auf den Slogan «Kirche kommt an». Dieser brachte uns zu einem Boot, das als Logo wunderbar dazu passt. Im Lauf des Jubiläumsjahres verwenden wir ein richtiges Ru-

derboot, das an vielen Veranstaltungen eingesetzt wird, begleitet von «Boot-Schafterinnen», «Boot-Schaftern» und deren Geschichten.

Welche Feierlichkeiten sind geplant, mit welchem Ziel?

Stämmer: Wir möchten zum einen Menschen über unsere Mitglieder hinaus erreichen. Zum anderen ist es ein Prozess der Annäherung und eine Auseinandersetzung unserer zwei Kirchen. Wir haben den gleichen Auftrag, die Nachfolge Jesu Christi. Es geht um die Einheit der Christen. Nur wenn wir näher zusammenrücken, geht dieser Prozess weiter.

Asal: Im Frühling veranstalten wir die Synode am selben Tag, es gibt ein gemeinsames Mitarbeitendenfest, wir beteiligen uns erstmals an der «Langen Nacht der Kirchen», und zwar gleich mit mehr als 100 Pfarreien, Kirchengemeinden und Organisationen. Am Buss- und Bettag im September laden wir gemeinsam mit dem Kanton zu einer öffentlichen Feier ein.

Heben Sie die Gemeinsamkeiten oder die Gegensätze zwischen den zwei Landeskirchen hervor?

Asal: Wir haben die gleiche Botschaft, das Evangelium. Ein Gegeneinander würde dieser Botschaft widersprechen. Wir haben gemeinsame Kommissionen, regelmässige Kontakttreffen, sind gemeinsam Trägerinnen von Institutionen. Und auch vor Ort funktioniert die ökumenische Zusammenarbeit sehr gut. Nur mit vereinten Kräften kann man etwas bewirken.

Stämmer: Wir könnten viele Projekte nicht umsetzen, wenn wir nicht mit der katholischen Kirche zusammenarbeiten würden, wie im Falle der Gassenküche, bei der Notfall- oder Hoch-



Auf Kurs: Das Kirchenboot wird in der Caritas-Werkstatt in Littau wieder flott gemacht.

Bilder: Roberto Conciatori

schulseelsorge oder dem Hospiz in Littau. Die Zusammenarbeit mit den Katholiken gibt uns die Chance, dass wir Wirkung erzielen können.

Es heisst, die Ökumene im Kanton Luzern sei einzigartig in der Schweiz. Ist sie das?

Stämmer: Im Kanton Luzern gibt es eine lange Tradition der Ökumene. Sie funktioniert bis weit ins Entlebuch hinein, ist akzeptiert und erwünscht.
Asal: Man kann durchaus sagen, dass wir im Kanton Luzern ökumenisch beispielhaft unterwegs sind.

Ist die Erwartungshaltung gegenüber der kirchlichen Arbeit gestiegen?

Stämmer: Nicht nur die Erwartungshaltung der Gläubigen ist gestiegen, vielmehr auch jene des Staates. In der Asylarbeit etwa, die der Kanton Luzern übernommen hat, muss sich die Kirche vermehrt abgrenzen. Wir wollen helfen, können aber aus finanziellen und Ressourcengründen nur subsidiär tätig werden.

Asal: Von den Kirchen wird heute vor allem glaubwürdiges Handeln erwartet. Sie sollen da sein für die Menschen, die nicht auf der Sonnenseite

Hauptanlass Kirchennacht

«Kirche kommt an» heisst das Motto, unter dem die katholische und die reformierte Landeskirche im Kanton Luzern 2020 gemeinsam das 50-jährige Bestehen feiern. Bild dafür ist ein Boot, das in Kirchengemeinden und Pfarreien sowie in sozialen Einrichtungen anlegt, die von den Kirchen mitgetragen werden. Dort erzählen Menschen, was ihnen die Kirche bedeutet, wie diese bei ihnen ankommt. Ihre Geschichten erzählen sie auf www.kirche-kommt-an.ch, in den kirchlichen und weiteren Medien.

Hauptanlass für die Bevölkerung im Jubiläumsjahr ist die «Lange Nacht der Kirchen» am 5. Juni. Der Kanton Luzern nimmt erstmals daran teil – und gleich mit über 100 Mitmachenden. Am **Betttag**, am 20. September, laden die Kirchen gemeinsam mit dem Kanton nach Willisau zu einer gemeinsamen Feier ein. *do*

Weitere Termine: Premiere des Kurzfilms «Kirche kommt an» an den Synoden vom 20. Mai, im Anschluss gemeinsame Feier der beiden Kirchenparlamente; 28. August gemeinsames Mitarbeitenden-Fest

des Lebens stehen. Und sie sollen sich für die Bewahrung der Schöpfung engagieren. Auch vernehme ich immer wieder, die Kirchen sollen ihre Stimme erheben bei sozialpolitischen und ökologischen Themen. Ich meine auch, hier sollten wir mutiger sein.

Wie sieht die Zukunft der Landeskirchen aus?

Asal: Eine Herausforderung heute ist die geringere Verbundenheit der Menschen mit der Kirche. Die Kirche muss hörbar, spürbar, sichtbar werden. Sie muss an den Brennpunkten des Lebens präsent sein, sich mit dem auseinandersetzen, was die Menschen beschäftigt. Wir müssen rausgehen, die Menschen müssen uns spüren. Die Kirchen sind nach wie vor wichtig, gerade auch für den gesamtgesellschaftlichen Zusammenhalt.

Stämmer: Wir werden weniger Mitglieder zählen, kleiner sein und daher mehr zusammenarbeiten müssen. Die Zukunft der Kirche liegt für mich klar in der Seelsorge. Sie muss Begegnungen ermöglichen. Der Dialog mit den Menschen ist wichtig.

Interview: Carmen Schirm

Ungekürzte Fassung auf lukath.ch/jubilaum und kirche-kommt-an.ch

Am 6. Januar: Ein heidnischer Brauch christlich gedeutet

Befana sucht das Kind Jesus

Den Brauch, dass die «Befana» in der Nacht auf den 6. Januar die Kinder mit Geschenken beglückt, gibt es vorwiegend in Italien. Für das schöne Ritual des Schenkens passt dieser Tag, an dem die Heiligen Drei Könige gefeiert werden, sehr gut. Woher aber kommt der Brauch?

Eine Stelle im Weihnachtsevangelium des Matthäus genießt hohe Popularität: «Da Jesus geboren war zu Bethlehem in Judäa zur Zeit des Königs Herodes, siehe, da kamen Weise aus dem Morgenland nach Jerusalem und sprachen: Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind gekommen, ihn anzubeten.»

Ursprung der Geschenke

Als die Sterndeuter Jesus endlich in der Krippe gefunden hatten, fielen sie vor ihm nieder und schenkten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe, im Altertum ganz wertvolle Dinge. Das ist der Ursprung der Schenktradition im Christentum und daraus entstand das

Fest der Heiligen Drei Könige am 6. Januar. Die Sterndeuter hatten in der Bibel keine Namen, auch ist keine Anzahl erwähnt. Erst im sechsten Jahrhundert werden die Namen Caspar, Melchior und Balthasar erstmals in Legenden genannt.

Römisch-heidnischer Brauch

Was hat das mit der «Befana» zu tun? Ihr Name ist abgeleitet von Epiphanie,

La Befana vien di notte,
con le scarpe tutte rotte.
Attraversa tutti e tetti,
porta bambole e confetti.

Alter italienischer Kindervers

der Erscheinung bzw. dem Sichtbarwerden Gottes in der Person Jesu. Das ist auch bis heute der offizielle Titel des Festtages am 6. Januar.

Der heidnische Ursprung der «Befana» geht auf das 10. bis 6. Jahrhun-



Befana steckt Geschenke in die von den Kindern zurückgelassenen Socken.

Bild: Clarita82, flickr.com, cc-by-nc-sa 2.0

dert vor Christus zurück. Man feierte in der Landwirtschaft Anfang Januar die Versöhnung der Jahreszeiten, pries die Ernte des vergangenen Jahres und hoffte auf ein gutes neues Jahr. Dabei tauchte eine weibliche Verkörperung der Winternatur auf. Diese Figur, später Befana genannt, ist heute auf der italienischen Halbinsel weit verbreitet. Nach der Tradition ist die Befana eine sehr alte, liebevolle Frau, die auf einem abgenutzten Besen fliegt, die Kinder in der Nacht vom 5. auf den 6. Januar besucht und die von ihnen zurückgelassenen Socken füllt, besonders am Kamin oder in der Nähe eines Fensters.

Süssigkeiten oder Knoblauch

Im Allgemeinen erhalten Kinder, die sich während des Jahres gut benommen haben, Süßigkeiten, Bonbons, Trockenfrüchte oder kleines Spielzeug. Und wer sich schlecht benommen hat, wird seine Socken mit Kohle oder Knoblauch gefüllt finden. Die Befana macht eigentlich die Arbeit von Samichlaus und Schmutzli bei uns am 6. Dezember. Sie hat ein ganz spezifisches Aussehen. Sie ist keine Hexe, sondern eigentlich eine gute Fee, die auf ihrem Besen durch die Gegend fliegt, mit Buckel, hakenförmiger Nase,



Befana, gekleidet in Lumpen, am Palazzo Comunale im italienischen Urbania.

Bild: Diego Baglieri, wikimedia commons, cc-by-sa 4.0

weissem zerzaustem Haar und anormalen grossen Füßen, gekleidet in Lumpen und verschlissenen Schuhen, eine herzige alte Frau.

Die katholische Kirche hat es verstanden, vorchristliche, oft römisch-heidnische Bräuche in ihre Volksfrömmigkeit zu integrieren. Sie hat die Befana sogar in der Legendenbildung mit den Heiligen Drei Königen vereint.

Legende des 12. Jahrhunderts

Eine bekannte Legende aus dem 12. Jahrhundert besagt: Die drei Könige, die nach Bethlehem reisen, baten eine alte Frau um Informationen über den Weg dorthin. Die Könige bestanden anschliessend darauf, dass die Frau mit ihnen gehe, um die Geschenke dem Retter zu bringen. Die alte Frau weigerte sich, aber kurz darauf bereute sie es, bereitete einen Korb mit Süßigkeiten vor und machte sich auf die Suche nach den Heiligen Drei Königen und dem Kind Jesus. Sie fand das Kind jedoch nicht. So hielt sie vor jedem Haus, das sich auf dem Weg fand, an und gab den Kindern, die sie traf, Süßigkeiten in der Hoffnung, dass eines von ihnen der kleine Jesus sein würde. Seitdem reist die Befana um die ganze Welt, um allen Kindern Geschenke zu machen und um ihren Fehler wieder gutzumachen.

In Italien verbreitet

Ganz Italien feiert vom 5. auf den 6. Januar «La festa nazionale della Befana». Besonders aufwendig wird das Fest in Urbania in den italienischen Marken begangen. Sehr oft rezitieren die Menschen folgende Filastrocca, einen Kindervers, der in Italien in zahlreichen Varianten existiert: «La Befana vien di notte, con le scarpe tutte rotte. Attraversa tutti i tetti, porta bambole e confetti.» («Die Befana kommt tief in der Nacht, mit kaputten Schuhen, schlecht gemacht. Sie fliegt mit Besen über alle Dächer und schenkt den Kindern Puppen und Konfekt.»)

Beat Baumgartner

Zwei Könige, zwei Königinnen

Lösung des Adventsrätsels aus der Dezember-Ausgabe

Reihe 1				Taube Heiliger Geist			
2	König Kaspar	Schaf	Josef	Esel	Maria	Schaf	Königin Melchaa
3	Schaf	Schaf	Ochse	Jesuskind als Lamm mit Krone	Wolf	Schaf	Schaf
4	König Balthasar	Schaf	Schaf	Löwe	Schaf	Schaf	Königin Unbekannt Dul'
5				Hirte			
6				Schaf			

Mögliche theologische An-Deutungen

- Das neugeborene Jesuskind ist friedlich wie ein Lamm. Ein solcher Friede geht von ihm aus, dass der sogenannte «jesajanische Tierfriede» Wirklichkeit wird (vgl. Jesaja 11,6–9).
- Das Jesuskind ist das Lamm Gottes. Als Lamm ist es verbunden mit allen Schafen.
- Das Jesuskind ist auch ein König. Ein integrativer König der Mitte, korrespondierend mit den vier anderen königlichen Gestalten, zwei Männern, zwei Frauen, für die vier Himmelsrichtungen, also die ganze Welt. Die vier königlichen Gestalten bilden die Eckpfeiler («alle Enden der Erde sehen Gottes Heil»). Sie sind zugleich beauftragt, die Botschaft von der Krippe an den Rändern der Welt zu verkünden.
- Die vier königlichen Gestalten sind umgeben von Schafen. Sie gehören ganz nah zusammen, eigentlich unterscheiden sie sich kaum.
- Die vierte königliche Gestalt steht für dich oder mich. Sie repräsentiert jeden Menschen und dessen Würde.
- Manchmal ist der, den wir als Esel betrachten, der Heiligen Geistkraft am nächsten.
- Ein guter Hirt kümmert sich besonders um Schafe am Rand.
- Es gibt viel mehr Schafe als Hirten und König*innen, aber sie bilden keine schweigend-duldende Mehrheit, sondern sie erheben deutlich ihre Stimme.
- Die weibliche Seite mit Maria und den Königinnen bildet den einen Flügel der Heilsgeschichte, die männliche mit Josef und den Königen die andere.
- Die dynamisch-aufbrechende Kraft des Geistes und die bewahrend-stabile Kraft des Hirten bilden eine gegensätzliche, aber harmonische Klammer um das Jesusgeschehen.

Andreas Wissmiller

Aus der Kirche

Schweiz

Epiphaniekollekte 2020

Drei Pfarreien brauchen Hilfe

In den Gottesdiensten von Dreikönig (offiziell Fest Epiphanie) bittet die Inländische Mission um die traditionelle Epiphaniekollekte. Gemäss dem Entscheid der Schweizer Bischöfe wird das Opfergeld 2020 für die Pfarrkirche Franz Xaver in Münchenstein (BL), die Pfarrkirche Mariä Geburt Reckingen (VS) und die Pfarrkirche San Michele in Palagnedra (TI) aufgenommen. Den Pfarreien fehlt das Geld, um die bei allen drei Kirchen unbedingt notwendigen Renovationsarbeiten selbständig anzugehen.

Weitere Informationen bei: Urban Fink-Wagner, Geschäftsführer Inländische Mission, 041 710 15 03, urban.fink@im-mi.ch, www.im-mi.ch



Der alte Chor der Kirche Palagnedra.

Bild: pd

Der weisheitliche Witz

Einem indischen Meister ist zu Ohren gekommen, dass der dümmste unter seinen Schülern zu Fuss über den Fluss gegangen sei. Er kann es kaum glauben, doch der Schüler bestätigt das Gerücht: «Ja, ich bin über den Fluss gewandert. Und das verdanke ich dir: Ich habe bei jedem Schritt übers Wasser deinen heiligen Namen angerufen, das hat mich getragen.»

Der Meister ist verblüfft und beginnt zu grübeln, welch wunderbare Kraft wohl in seinem Namen verborgen sein mag, dass sogar ein dummer Schüler damit übers Wasser gehen kann. Er muss es gleich selber ausprobieren, geht an den Fluss und setzt, ohne zu zögern, den Fuss auf das Wasser. Dazu ruft er mit frommer Inbrunst: «Ich, ich, ich ...» Und versinkt in den Fluten.



Rabella und Raman aus Beirut sind die Kinder auf dem Sternsingerplakat 2020. Bild: Bettina Flitner, Kindermissionswerk

Aktion Sternsingen

Kinder singen für Frieden im Libanon und weltweit

Die Aktion Sternsingen 2020 steht unter dem Thema «Frieden» und hat als Beispielland dafür den Libanon gewählt. Die Aktion unterstützt zwei Projekte, die Respekt und Verständnis unter den Religionen fördern und so einen Beitrag zum Frieden leisten. Im einen Projekt bietet Caritas Libanon für rund 100 Kinder aus benachteiligten Familien ein Freizeit- und Förderprogramm an. Das zweite Projekt heisst Alwan und ist dem interreligiösen Dialog an Schulen gewidmet.

Frieden ist das gemeinsame Anliegen von Friedenslicht Schweiz und der Aktion Sternsingen. Deshalb gibt es in diesem Jahr eine Zusammenarbeit. In vielen Pfarreien gehen die beiden Aktionen bereits Hand in Hand.

sternsingen.ch | friedenslicht.ch

Kalender der Religionen 2020

Der menschliche Körper als Spiegel des Heiligen

Die Interreligiöse Arbeitsgemeinschaft in der Schweiz präsentiert auch für 2020 wieder einen Kalender der Religionen. Dieser thematisiert den «Körper als Spiegel des Heiligen» in grossformatigen Bildern und kurzen Beileitungen. Der Kalender zeigt, wie sich der Körper in vielen Religionen als wichtiger Träger der Beziehung zum Göttlichen zeigt.

Erhältlich bei der Interreligiösen Arbeitsgemeinschaft in der Schweiz, www.iras-cotis.ch/kalender-der-religionen, Fr. 15.–



Thailändischer Mönch: Die Tattoos schützen Körper und Geist. Bild: pd

International

Papst Franziskus

Kirchliches Kernwaffen-Verbot

Papst Franziskus will ein generelles kirchliches Verbot von Kernwaffen in der amtlichen katholischen Lehre festschreiben. Das kündigte er während des Rückflugs von seiner Japanreise Ende November an. Nicht nur der Gebrauch, sondern bereits der Besitz von Atomwaffen sei unmoralisch, so der Papst. Es genüge ein Unfall oder die Verrücktheit eines Einzelnen, um die ganze Menschheit zu zerstören, zitiert domradio.de unter Berufung auf die katholische Nachrichtenagentur kna den Pontifex.

Bei seiner Reise nach Thailand und Japan hatte der Papst u. a. Hiroshima und Nagasaki besucht und dabei eindringlich zu atomarer Abrüstung aufgerufen.

Aus der Kirche

Luzern

Präsidium der RKZ

Luzernerin übernimmt Steuer

Mit der Luzernerin Renata-Asal Steger hat nach der Baslerin Gabriele Manetsch (2004–2007) zum zweiten Mal eine Frau das Präsidium der Römisch-Katholischen Zentralkonferenz RKZ übernommen. Asal-Steger war Ende November von der Plenarversammlung der RKZ zur neuen Präsidentin gewählt worden. Die RKZ ist der Zusammenschluss der demokratisch organisierten Kantonalkirchen, darunter auch die Landeskirche Luzern.

Von Kuba nach Mexiko

Schongauer wird Provinzial der Steyler in Mexiko

Der im luzernischen Schongau aufgewachsene Steyler Pater Hans Weibel wurde vom Provinzkapitel des Ordens in Mexiko zum Provinzial gewählt. Er trat sein Amt mit Jahresbeginn an und übersiedelte dazu von Kuba nach Mexiko.

Seit 2014 hatte der Steyler Missionar einen Einsatz in der Pfarrei Mayarí in Kuba geleistet. Davor hatte Weibel schon einmal für sechs Jahre das Amt eines Provinzials inne: in der heimischen Schweizer Provinz, wo er sich zugleich um Berufungspastoral und Jugendseelsorge gekümmert hatte.



Hans Weibel mit Jugendlichen aus der Pfarrei Mayarí in Kuba. Bild: Steyler Orden

Freiwilligenarbeit

Kirche sucht Vorschläge für den 7. «Dank Dir!»-Preis

Im Mai des vergangenen Jahres wurde die Begleitgruppe Heimgottesdienste in Kriens mit dem sechsten «Dank Dir!»-Preis ausgezeichnet. Jetzt suchen Landeskirche und Seelsorgerat Vorschläge für die nächste Gruppe, die für ihre Freiwilligenarbeit geehrt werden soll. Eingabefrist ist Ende Februar.

Der «Dank Dir!»-Preis wird von der Katholischen Kirche im Kanton Luzern und dem kantonalen Seelsorgerat gestiftet. Er besteht aus einem Geldbetrag für einen gemeinschaftlichen Anlass sowie drei «Dank Dir!»-Fahnen, die vor Ort auf die Auszeichnung hinweisen.

Preisträger 2014: Ministrantengruppe Hochdorf; 2015: Handarbeitsstube Pfarrei St. Karl, Luzern; 2016: Begleitpersonen von Menschen mit einer Behinderung; 2017: «Café Grüezi», Buchrain; 2018: Gruppe «Zäme Zmittag», Beromünster; 2019: Begleitgruppe Heimgottesdienste, Kriens. Vorschläge einreichen über lukath.ch/dank-dir oder an Sandra Dietschi, sandra.dietschi@lukath.ch, 041 419 48 34



Bei der Preisübergabe am 8. Juni 2019 vor dem Heim Zunacher in Kriens: die Frauen der Begleitgruppe Heimgottesdienste.

Bild: Roberto Conciatori

International

Zum Tod von Johann Baptist Metz

Gigant der deutschsprachigen Theologie 91-jährig verstorben

Johann Baptist Metz, weltweit anerkannter Theologe, verstarb Anfang Dezember mit 91 Jahren in Münster. «Als Begründer der Neuen Politischen Theologie hat er das Nachdenken über Gott mit dem Engagement für Gerechtigkeit und Solidarität verbunden», so Edmund Arens, emeritierter Theologieprofessor aus Luzern, in einem Nachruf auf feinschwarz.net. Arens, der selber bei Metz studiert und promoviert hatte, würdigte diesen als «Giganten der deutschsprachigen Theologie».

Orthodoxe Kirche

Papst will volle Gemeinschaft wiederherstellen

Papst Franziskus hat anlässlich des Andreas-Fests am 30. November seine «spirituelle Nähe» zum Patriarchat von Konstantinopel betont. In seiner Botschaft an Patriarch Bartholomaios beteuerte er die «standhafte Absicht» der katholischen Kirche, das Engagement für die «Wiederherstellung der vollen Gemeinschaft zwischen den Christen des Ostens und des Westens» weiterzuführen. Die Botschaft, so der Nachrichtendienst für die östlichen Kirchen NÖK, wurde von Kardinal Kurt Koch, dem Präsidenten des Päpstlichen Rates für die Einheit der Christen, überbracht.

Zuschriften/Adressänderungen an:
Redaktion Pfarreiblatt, Dorf 2, Postfach 33, 6018 Buttisholz
redaktion@pastoralraum-im-rottal.ch

Impressum

Herausgeber: Pastoralraum im Rottal,
Dorf 2, Postfach 33, 6018 Buttisholz
Redaktion: Nicole Meier
Erscheint monatlich

Hinweise für den überpfarreilichen Teil: Kantonales Pfarreiblatt, c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath. Landeskirche des Kantons Luzern, Abendweg 1, 6006 Luzern 6, 041 419 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch
Druck und Versand: Brunner Medien AG, 6011 Kriens, www.bag.ch

Worte auf den Weg



Bild: Andreas Wissmiller

Gott sagt nicht: «Das ist ein Weg zu mir, das aber nicht», sondern er sagt:
«Alles, was du tust, kann ein Weg zu mir sein, wenn du es nur so tust, dass es dich zu mir führt.»

Martin Buber, jüdischer Religionsphilosoph (1878–1965)
